

Kurze Originalmitteilungen

WOLFRAM DUNGER:

Folsomia similis Bagnall (Collembola) neu für die deutsche Fauna

Am 12. November 1962 isolierte ich aus einem stark mit Wurzelläusen besetzten Blumentopf (*Crassula*) aus meiner Görlitzer Wohnung einige Collembolen, unter denen sich ein Exemplar von *Folsomia similis* Bagnall 1939 befand. Die Art wurde von BAGNALL (1939) nach 2 Exemplaren aus England (E. Yorks) aus einem Blumentopf beschrieben. STACH (1947) fand *F. similis* 1921 in 3 Exemplaren ebenfalls in einem Blumentopf in Kraków. GISIN (1949) beschreibt schließlich die Art in zahlreichen Exemplaren aus Gärten der Umgebung von Genf und (GISIN, 1960) aus schweizerischen Weinbergen. Weitere Nachweise sind m. W. nicht bekannt.

Das mir vorliegende Tier ist ein geschlechtsreifes ♂, mit voll entwickelter Genitalplatte. Die Länge beträgt nur 0,94 mm; GISIN (1960) gibt 1,1 bis 1,45 mm für seine Exemplare an. In den wesentlichen Merkmalen stimmt mein Exemplar mit den Beschreibungen von BAGNALL, STACH und GISIN überein, einige Abweichungen erscheinen jedoch erwähnenswert. Die Behaarung ist allgemein dicht und kurz, Langborsten befinden sich besonders an Thorax II und III (dorsolateral) und an Abdomen V und VI. Sie sind nur reichlich doppelt so lang wie der Mucro; nach STACH haben sie die 3fache Länge. Das Auge ist sehr schwach und hin-fällig pigmentiert, im übrigen sind einzelne Pigmentkörner nur noch am Kopf zu finden. Das Tier erscheint fast weiß. Die Länge des Dens beträgt nach BAGNALL 120 bis 125 Prozent der Länge des Manubriums, nach STACH jedoch 155 Prozent, nach GISIN etwa 115 Prozent. Beim vorliegenden Exemplar ergeben sich nur 110 Prozent. Der Mucro hat 19 Prozent der Länge des Dens. Die Beborstung der Furka (Abb. 1) entspricht weitgehend der von GISIN (1960) gegebenen Abb. 332. STACH gibt für die Rückseite des Dens nur 3 Borsten an, GISIN zeichnet wie mir vorliegend 5 Borsten. Die Vorderseite des Manubriums trägt beim Görlitzer Exemplar abweichend nicht 4 + 4, sondern 5 + 5 Borsten in der abgebildeten Anordnung. Das Postantennalorgan (Abb. 2) wird von einfachen Borsten flankiert. Es ist nur knapp so lang wie Antenne I breit.

Literatur

BAGNALL, R. S. (1939): Notes on British Collembola. — Entom. Monthly Magazine 75, S. 57.

GISIN, H. (1949): Notes sur les Collemboles avec description de quatorze espèces et d'un genre nouveau. — Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 22, 4, S. 335–410.

— (1960): Collembolenfauna Europas. — Genève 1960, S. 130.

STACH, J. (1947): The Apterygotan Fauna of Poland in relation to the world-fauna of this group of insects. Family: Isotomidae. — Kraków 1947, S. 143–150.

Anschrift des Verfassers: Dr. Wolfram Dunger, Staatliches Museum für Naturkunde — Forschungsstelle — Görlitz, 89 Görlitz, Am Museum 1.

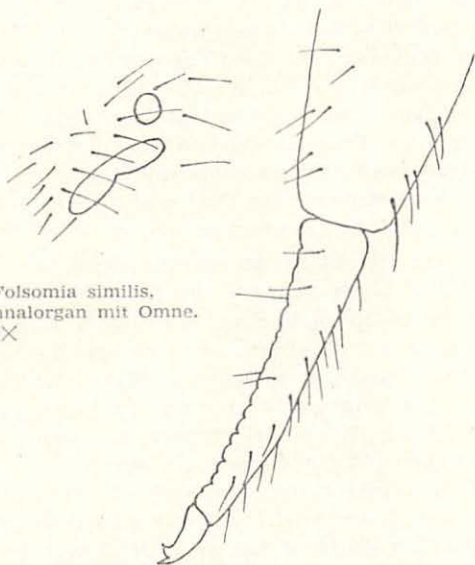


Abb. 2. *Folsomia similis*.
Postantennalorgan mit Omne.
Vergr. 500×

Abb. 1. *Folsomia similis*, Furca.
Vergr. 500×